

Kinder aus Loreo trafen bei uns ein

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **61 (1952)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-548388>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kinder aus Loreo trafen bei uns ein

Photo Hans Tschirren, Bern

Die Kinder aus Loreo sahen alle müde, übernächtigt und sehr erholungsbedürftig aus.

Am 16. September sind die 65 Kinder aus Loreo, jenem trotz den starken Ueberschwemmungsschäden immer noch sehr reizvollen Kanalstädtchen in der Polesine, bei uns eingetroffen. Einige sind Geschwister, andere Vettern und Basen, die übrigen Busenfreunde oder gute Nachbarn, und sie hingen während der Reise gruppenweise aneinander wie die Kletten. Als dann in Bern sechs Kinder aussteigen mussten, um ins Baselbiet zu fahren, der Wagen mit den übrigen aber an den Neuenburger Zug gehängt wurde, brach jäh der Abschiedsschmerz über sie. Im Angesicht dieses Schmerzes, der sich in echter italienischer Ursprünglichkeit und Heftig-

keit zeigte, wurden wir wieder einmal gewahr, was es für ein Kind bedeutet, sich allein, ohne Mutter, ohne Geschwister, ohne vertrautes Gesicht einer gänzlich fremden Familie in einem unbekanntem Land mit unverständlicher Sprache gegenüberzufinden. Wir versuchten die Kinder zu trösten, und unserem Trost lagen die jahrelange Erfahrung und das Wissen zugrunde, dass sich Kinder sehr rasch eingewöhnen, dass der Schmerz in der Regel sehr kurz ist und dass sie sich schon nach wenigen Tagen im neuen Heim eingelebt haben würden. In der Tat sind uns bis heute nur gute Nachrichten über die Kinder von Loreo zugegangen.